

nah dran



„mittendrin – 100 Jahre Frauen für Frauen“ – unter diesem Motto steht das Jubiläumsjahr. Hier als Banner beim Jubiläumfest am 5. Februar zu sehen.
Foto: Jörg Brocks

*mittendrin
große stadt – breiter strom
mitten in deutschland
in einer bunten globalen welt
mittendrin in der kirche
100 jahre
glaubensstark, treu, verbunden
zupackend, solidarisch,
zugewandt
mitten unter den frauen
mittendrin*

URSULA SÄNGER-STRÜDER

ALLES FÜR DIE MITGLIEDER

100 JAHRE kfd = 100 JAHRE FRAUENSOLIDARITÄT

Liebe kfd-Mitglieder! Mittendrin: Wir sind in unserem Jubiläumsjahr angekommen. Ein mitreißendes Geburtstagsfest zum Hundertsten Anfang Februar und ein festlicher wie bewegender Gottesdienst in unserem Kölner Dom liegen bereits hinter uns.

Schön, dass so viele von Ihnen mit dabei waren! Noch ist unser Jubiläumsjahr jung und hält für Sie viele Überraschungen und vielfältige Angebote bereit. Wenn wir heute 100 Jahre überblicken, dann sind Sie, liebe Mitglieder, unser wichtigstes Pfund. Menschen erwärmen sich für eine Idee und schließen sich zusammen. Vor mehr als

170 Jahren haben katholische Frauen erstmals Gebetsgemeinschaften gegründet. Daraus sind unsere kfd, unsere örtlichen Gemeinschaften und der Diözesanverband entstanden – Orte des Glaubens und der schwesterlichen Solidarität. Ohne Sie alle wären wir nicht das, was wir heute sind. Feiern Sie mit uns unser großartiges Geburtstagskind am 14. Juli auf dem Rhein, am 29. August beim Sommerfest um Groß St. Martin herum und am 30. November bei der Jahresabschlussmesse im Kölner Dom und der adventlichen Schifffahrt danach. Melden Sie sich an, feiern Sie mit. Wir freuen uns auf Sie!

IHRE LYDIA WALLRAF-KLÜNTER, DIÖZESANVORSITZENDE

„DIE kfd IST DAS VISIONÄRE, GUTE UND FREUNDLICHE GESICHT DER KIRCHE“

JUBILÄUMSFEST UND FEIERLICHER GOTTESDIENST ZUM HUNDERTSTEN GEBURTSTAG



Eine Torte gehört einfach dazu: Geschäftsführerin Ursula Säger-Strüder (li) und Diözesanvorsitzende Lydia Wallraf-Klünter proben vor dem Festakt den Anschnitt.
Fotos: Jörg Brocks

„Das zeugt von einer guten Vergangenheit und von einer noch größeren Zukunft.“ – Das ist nur einer von vielen freundlichen Kommentaren auf Facebook und im Gästebuch zum großen Jubiläumsfest am 5. Februar. Auf den Tag genau 100 Jahre nach der Gründung des kfd-Diözesanverbandes Köln feierten über 400 Gäste im Maternushaus und 1200 Gläubige im Kölner Dom.

Am leckersten an diesem Tag war wahrscheinlich die große, einen Meter breite Torte, die mit einem Marzipanüberzug mit Jubiläumsslogo „mittendrin – 100 Jahre Frauen für Frauen“ die Gäste sichtlich beeindruckte. Aber was war am wichtigsten? Das sagte Lydia Wallraf-Klünter, die Diözesanvorsitzende in ihrer Begrüßung – sie hat nicht ohne Absicht die vielen kfd-Frauen unter den Gästen zuerst in ihrer Begrüßungsrede genannt: „Sie, liebe kfd-Frauen, sind das Herzstück unseres Verbandes. Ohne Sie da draußen in den Gemeinden vor Ort gäbe es uns gar nicht.“

Was „mittendrin“ heißt, wurde im Festsaal und auf der Bühne eindrucksvoll gezeigt. Die Kölner Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes überbrachte ebenso Grußworte wie die stellvertretende kfd-Bundvorsitzende Monika von Palubicki und Petra Dierkes, Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge des Erzbischöflichen Generalvikariates Köln. Sie zeichneten die Verdienste der kfd im Erzbistum Köln nach, ihr Engagement für Frauen in Not in den Gründungsjahren im und nach dem Ersten Weltkrieg genauso wie in all den nachfolgenden Jahrzehnten bis heute. „Wir sind stolz, Sie in unserer Stadt zu haben,“ sagte Scho-Antwerpes.

Die kfd steht aber auch für die spirituelle Förderung und Festigung im Glauben, und die Förderung von demokratischem Verständnis wie es sich unter anderem in den Strukturen und Entscheidungsabläufen im Diözesanverband abbildet. Das wurde deutlich in den beiden Talkrunden zu Gegenwart und Vergangenheit des Diözesanverbandes, moderiert von WDR-Journalistin Simone Standl.

Die kfd ist erfolgreich durch ihre unmittelbare Nähe zu den Frauen einerseits und das Eingebundensein in eine bundesweite, verlässliche Verbandsstruktur andererseits und kann so viele Ziele erreichen. Beispielsweise erzählte Katja Birkner von der kfd St. Josef und Paulus in Bonn-Beuel davon, wie gut die generationenübergreifende Arbeit klappe und am Beispiel der Karnevalsgruppe, wie anziehend das Angebot auch für Frauen sei, die sich nicht der Kirche zugehörig fühlten – aber der kfd – und darüber auch wieder mehr Nähe zum Glauben fänden. Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen, sagte: „Ohne die kfd hätten viele Frauen nicht den Weg in die Öffentlichkeit gefunden und damit auch viele Ideen und Initiativen nicht.“

Was das Fundament der kfd ist, zeigte sich zum Abschluss des Jubiläumstages im Kölner Dom, der fast bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Frauen heute führten fort, was die Wegbegleiterinnen von Jesus, über die der Evangelist Lukas auch namentlich berichtet, begonnen hätten, sagte Diözesanpräses Robert Kleine in seiner Predigt. Frauen hätten damals schon in großer Zahl die „Jesusbewegung, die wir Kirche nennen“ getragen – mit ihrem Vermögen, gemeint im doppelten Sinne, nämlich Geld und ihren Begabungen. „Was wäre die Kirche von Köln ohne die pfarrlichen Frauengemeinschaften?“, fragte Kleine. „Das gute, freundliche Gesicht der Kirche, das visionäre Gesicht der Kirche: Das ist kfd.“

SABINE SCHLEIDEN-HECKING



Die kfd-Mitglieder sind Botschafterinnen des Glaubens – zur Gabenbereitung bei der Festmesse im Kölner Dom wird auch das Verbandslogo vor den Altar getragen.

100 JAHRE FRAUENGESCHICHTE SPIEGELN SICH IN DER kfd

NICHT „SCHÄMIG ZUR SEITE STEHEN“ – GEDIEGEN DIE GRUNDSÄTZE VERTRETEN



Das Müttererholungsheim in Rhöndorf am Rhein war auch Versammlungsort für Fortbildungen von kfd-Verantwortlichen, hier im Jahr 1934. Foto: kfd-Diözesanverband Köln

„Nachdem die Frauen die politische Gleichberechtigung erhalten haben ... dürfen unsere Frauen- und Müttervereine nicht schämig zur Seite stehen, sondern müssen in gediegener Weise ihre Grundsätze vertreten lernen.“ Diese Worte sind von der ersten Vorsitzenden des kfd-Diözesanverbandes Köln, Wilhelmine Schumacher-Köhl, überliefert.

Sie setzte sich auch als Politikerin im Rheinischen Provinziallandtag für die politische Beteiligung von Frauen ein. Schumacher-Köhl allerdings war – genau genommen – seit 1928 zwar die erste Vorsitzende des kfd-Diözesanverbandes, aber sie hatte einen männlichen Vorgänger. Vor ihr hatte dieses Amt ein Mann inne: Oberpfarrer Joseph Stoffels, später Weihbischof von Köln. Es ist nicht überliefert, welche Frauen mit ihm zusammen den kfd-Diözesanverband gegründet und also dafür gesorgt haben, dass dies am 5. Februar 1918 im Kirchlichen Anzeiger für die Erzdiözese Köln offiziell gemacht wurde.

Was heute wie eine Anekdote klingt, ist immer noch ein Antrieb für die Arbeit der kfd: Frauen und ihre Arbeit, ihre Nöte und ihre Ziele müssen sichtbar gemacht werden, sonst werden sie ignoriert. Wegmarken in der Geschichte des Verbandes

sind die Gründung der Familienhilfe e.V. 1921, der Kauf eines Hauses für die sogenannte Müttererholung 1922 in Rhöndorf am Rhein. Dort fanden viele Kurmaßnahmen statt und zwar lange bevor Elly Heuss-Knapp das Müttergenesungswerk nach dem Zweiten Weltkrieg gründete. Oder die Lichterprozessionen 1934 um den Kölner Dom herum, mit denen 30.000 kfd-Mitglieder sich mit scheinbar unverdächtigen Mitteln wie Kerzen gegen Hitler positionierten. Seit 1962 gibt es die Oktoberkollekte, für die kfd-Mitglieder jedes Jahr 10.000 bis 15.000 Euro spenden. Damit werden in Deutschland und in Krisengebieten der Welt Frauen und Kinder in Not unterstützt.

Sie gingen mit der Zeit und voran Seit den 60er-Jahren entwickelte sich eine an den Themen der Zeit orientierte Frauenbildungsarbeit,

die zunehmend auch die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit, die Würdigung der ehrenamtlichen Arbeit, die Frage nach einer eigenständigen Absicherung im Alter, die gleiche Bezahlung von gleichwertiger Arbeit und die Förderung von weiblicher Spiritualität in den Mittelpunkt stellte. Diese Themen werden bis heute auf vielen Veranstaltungen wie zum Beispiel den politischen Nachmittagen oder Frühstücksgesprächen aufgegriffen, oftmals auch bevor sie breit gesellschaftlich diskutiert werden. Mit dabei waren schon die heutige Bundeskanzlerin Angela Merkel, damals Frauenministerin, oder auch Heiner Geißler, wie Merkel Minister im Kohl-Kabinett. Seit 1998 gibt es das Frauenwort im Dom: Vom damaligen Domprobst Henrichs noch als Einzelereignis etikettiert, hat es sich als Gottesdienst, in denen Frauen das Wort Gottes auslegen, etabliert.

2004 wurde die kfd-Stiftung St. Hedwig gegründet – bis heute die einzige Stiftung eines Diözesanverbandes. Hierin wird die Arbeit der eingetragenen Vereine Familien- und Siedlungshilfe fortgeführt – und der Erlös aus dem Verkauf des Hauses St. Hedwig in Rhöndorf für die Förderung von Frauen und Mädchen verwendet. Für die kfd im Erzbistum Köln trifft zu, was Monika von Palubicki, die stellvertretende Bundesvorsitzende, in ihrem Grußwort zum Jubiläum sagte: „Das Private ist politisch. Sie haben die privaten Nöte der Frauen in der Erzdiözese Köln mit großer Energie in politisches Handeln umgesetzt.“

SABINE SCHLEIDEN-HECKING

In der Geschäftsstelle ist ein „Zeitstrahl 1918 – 2018“ erhältlich, der kostenlos abgegeben wird (Versand mit der Post ist leider nicht möglich). Außerdem kann die Geschichte des Diözesanverbandes online nachgelesen werden:

www.kfd-koeln.de/ueberuns/100-jahre-kfd

RHEINTÖCHTER UNTERWEGS



Einmal den Rhein rauf und runter: Der Diözesanverband lädt zum Sommerfest auf dem Rhein am 14. Juli ein. 300 Gäste der sechsstündigen Schifffahrt mit der Loreley-Linie auf der Rhein-Elegance von Köln nach Koblenz und zurück erwartet ein besonderes Geburtstagsprogramm. Wer im Juli nicht dabei sein kann, hat dazu Gelegenheit am 30. November. Dann wird es nach dem Jahresabschlussgottesdienst eine andere, aber dafür dann sehr adventliche Schiffsreise auf dem Kölner Rheinabschnitt geben. Anmeldung erst möglich ab 16. April. SH

14. JULI 2018, 10.30 BIS 16.30 UHR

Abfahrt in Köln, keine Zwischenhalte.

Teilnahmebeitrag: 25 Euro einschließlich Sektempfang. Essen und Getränke sind an Bord auf eigene Rechnung erhältlich. An der Fahrt können nur kfd-Mitglieder teilnehmen. Anmeldungen ab 16. April unter Telefon 0221.1642-1385 oder per Mail an info@kfd-koeln.de. Anmeldungen davor können leider nicht berücksichtigt werden. Gruppen mit mehr als fünf Personen nehmen bitte vorher Kontakt mit der Geschäftsstelle auf, denn die Teilnehmerinnenzahl ist begrenzt.

DIE kfd IM SMARTPHONE



Immer nah, immer da: Die kfd-App fürs Smartphone informiert immer ganz aktuell über Neues aus dem Diözesanverband. Einfach im App Store oder bei Google Play Store nach „kfd Köln“ suchen und kostenlos herunterladen. SH

IMPRESSUM

kfd-DIÖZESANVERBAND KÖLN E.V., MARZELLENSTR. 32, 50668 KÖLN
T 0221.1642-1385, MAIL INFO@KFD-KOELN.DE, WWW.KFD-KOELN.DE
FACEBOOK WWW.FACEBOOK.COM/KFD.KOELN
VERANTWORTLICH LYDIA WALLRAFF-KLÜNTER/URSULA SÄNGER-STRÜDER
REDAKTION SABINE SCHLEIDEN-HECKING/SHMEDIEN
DRUCK ALBERSDRUCK GMBH & CO. KG, DÜSSELDORF

TERMINE

kfd-Programm Mai bis September

SAMSTAG, 5. MAI, 10.30 BIS 17 UHR

Zukunft nachhaltig und geschlechtergerecht: Die kfd-Klimakonferenz, Symposium
IN VIA Köln, Stolzestraße 1a, Köln

FREITAG, 25. MAI, 14 BIS 18 UHR

Gedächtnistraining mit Dominik Moersen und Anne Merkenich. kfd-Geschäftsstelle, An Groß St. Martin 10, Köln

SAMSTAG, 9. JUNI, 10 BIS 17 UHR

Studententag „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“, mit Professorin Dr. Birgit Jeggler-Merz
Maternushaus, Kardinal-Frings-Str. 1-3, Köln

SAMSTAG, 16. JUNI, 15 UHR BIS SONNTAG, 17. JUNI, 14 UHR

Energietanken für Mütter. Ein fürsorglicher Umgang mit sich selbst, mit Astrid Kafsack und Astrid Mönnikes, Kinderbetreuung für Kinder von 3 bis 11 Jahren, Jugendakademie Walberberg, Bornheim

MITTWOCH, 1., UND FREITAG, 3. AUGUST, 15 BIS 17.15 UHR

Der Dom und die Frauen, mit Hildegard Müller-Brünker und Hildegard Schäfer, Kunsthistorikerin

MITTWOCH, 29. AUGUST, 14 BIS 17 UHR

SpätSommerFest rund um und in der Geschäftsstelle an Groß St. Martin in Köln, bitte erkundigen Sie sich wegen Einzelheiten bei Ihren Verantwortlichen vor Ort

ANMELDUNG UND INFORMATION

TELEFON: 0221.1642-1550 (CLAIRE KOHLMAIER) ODER
SEKRETARIAT DER GESCHÄFTSSTELLE: 0221.1642-1385, E-MAIL:
INFO@KFD-KOELN.DE. PROGRAMM AUCH ONLINE UNTER
WWW.KFD-KOELN.DE

FÜR ALLE MITGLIEDER: LEITFADEN
POLITIK UND ÖKUMENE

Kurzgefasst und grundsätzlich erklärt: In den neuen Leitfäden, die der Diözesanverband herausgegeben hat, werden drei wichtige Arbeitsfelder der kfd im Erzbistum beschrieben: Weltgebetstag, frauen- und gendergerechte Sprache und Equal Pay Day. Ein weiterer Leitfaden zum päpstlichen Sendschreiben „Amoris laetitia“ wird noch erscheinen. Die vierfarbigen Flyer werden kostenlos abgegeben und können in der Geschäftsstelle bestellt werden. Online nachzulesen hier: www.kfd-koeln.de/ publikationen